

Es gibt Gedanken und Geschichten,
die man nicht jedem erzählt.....

von Mama- Mam ☺- Brigitte

Es gibt Gedanken, Wünsche und Gefühle, die tief in meinem Herzen verankert sind.

Eigentlich würde ich sie gerne in die Welt „hinausrufen“, denn ich persönlich glaube, dass sie der Welt guttun würden.

Das mit dem „Hinausrufen“ geht nicht ☹.

So beginne ich, den kleinsten Zellen, meiner Familie und deren Familien einiges aus meinem Herzen anzuvertrauen. ☺

So manches Geschriebene wird in euer Leben hineinsprechen und ihr werdet sehr gut verstehen, was ich meine.

Manches werdet ihr in Frage stellen, vielleicht sogar ablehnen.

Es könnte Tage geben, in denen ihr mit meinem Herzen in Gleichklang steht.

Wie könnte es bei mir anders sein, als das meine Gedanken immer wieder auch in Gottes Wort, in die Bibel gehen.

Ich müsste einen großen Teil von mir verleugnen, wenn ich das nicht täte.

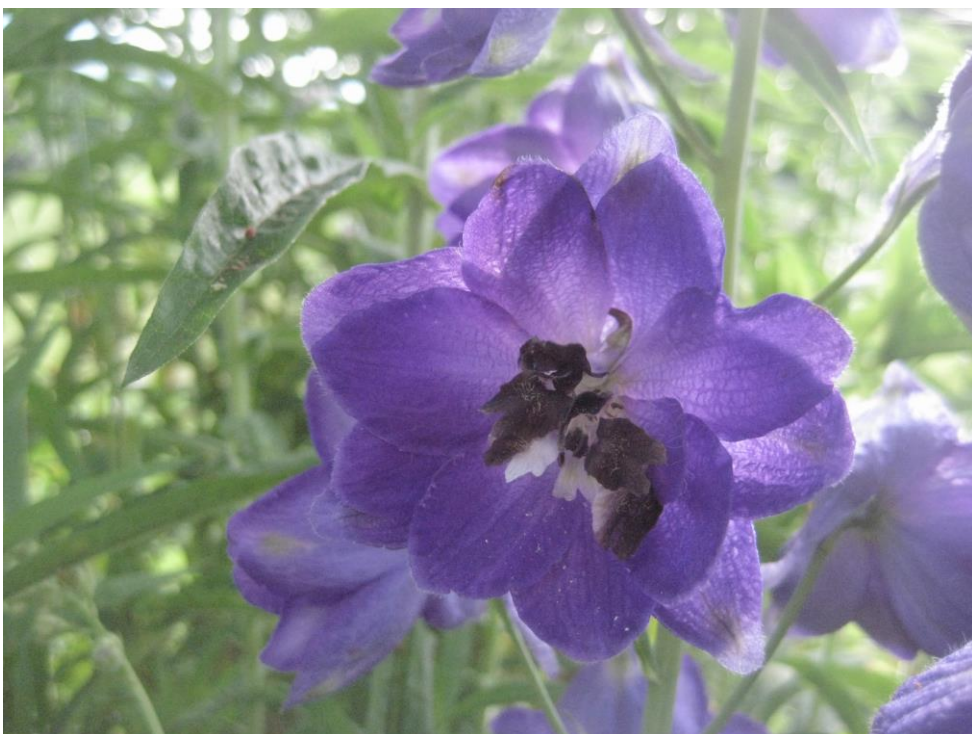
Denn Gottes Wort ist für mich Leben und Kraft!

Auch ist es für mich wichtig, dieses Wort nicht nur zu lesen, sondern zu LEBEN! ☺

Erst mit dem Umsetzen ins Leben, wird der Glaube lebendig!

Dadurch wird Glaube glaubwürdig und anziehend.

Und das Leben wird wirklich schöner und spannender.



Mein stilles Vermächtnis

Über die LIEBE

Über Sexualität und Partnerschaft
Über Verzeihen und Versöhnen
Über „Einsam“ und „Gemeinsam“
Über „Gesundheit“ und „Krankheit“
Über Wunder und Zeichen
Über „Glauben leben“

ÜBER DIE LIEBE

„Die Liebe ist ein seltsames Ding“. So heißt es in einem alten Lied.
Wie gerne hätten wir, dass die Liebe einfach nur ganz unkompliziert
und anhaltend ist. Das Gefühl der Liebe soll ewig sein!
Aber die Liebe ist etwas, an dem man arbeiten muss.
Die Liebe ist wie ein Feuer.

Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem man darauf achten muss,
dass das Feuer nicht ausgeht. So zusagen, man muss immer wieder „nachlegen“.
Ja, aber wie sieht dieses „Nachlegen“ aus?
Meine Erfahrung ist die:
Immer wieder vergeben. Immer wieder neuen Mut entwickeln.
Immer wieder den Anderen neu sehen, neu ernst nehmen, neu hören und spüren.
Immer wieder das Herz und die Arme neu öffnen.
Immer wieder Hoffnung, Vertrauen und Glauben entwickeln,
dass eben die LIEBE siegt.
Nicht die Frustration, nicht die Entmutigung, nicht die Ablehnung
und die Resignation. Nicht die Eifersucht oder die Wut.
Die Liebe muss immer wieder „gefüttert“ werden.
Werde erfinderisch, lustig, hoffnungsvoll.
Werde achtsam und behutsam.
Denn die Liebe ist nicht nur ein seltsames Ding,
nein - sie ist auch ein sehr zerbrechliches Ding!



Ich stand eines Tages wieder einmal, wie schon öfters in diesen Zeiten,
um 3 Uhr Früh, auf dem Balkon und wartete verzweifelt und
- ich muss ehrlich gestehen - auch furchtbar wütend -
auf meine 15 jährige Tochter.

Wir hatten eine völlig andere Zeit ausgemacht, zu der sie zu Hause sein sollte.
Sie war nicht da. Ich wusste nichts von ihr.

Ging es ihr gut? Brauchte sie Hilfe? War alles in Ordnung?

Und überhaupt, was glaubt sie eigentlich!.....

Ich hatte meine Gefühle nicht mehr unter Kontrolle.

Ich war wie ein Kelomat kurz vor der Explosion!

„Ich könnte sie „verwurschten“! Was glaubt sie eigentlich,
mir das zuzumuten, mit mir zu spielen?

Ja, ja, der Papa schlief ja tief und fest, - aber ich mit meinem
leichten Schlaf, mit meinen Nerven, und überhaupt!

Ich war so außer mir. Ich hatte nicht ganz feine Gedanken. ☹

Und plötzlich spürte ich eine sanfte Stimme.

Eine Stimme vom Himmel.

„Und, liebst du sie auch, wenn sie dir nicht gehorcht?

Wenn sie alles andere tut, als du ihr sagst?

Liebst du sie, auch wenn sie dich nicht beachtet, dich nicht ernst nimmt?

Oder liebst du sie nur dann, wenn sie alles so tut
wie du das gerne willst und hast?

Ja, es ist nicht recht, sich so zu verhalten.

**ABER LIEBE IST TROTZDEM ETWAS ANDERES,
ALS DU JETZT EMPFINDEST UND IN DIR VORGEHT.“**

Patsch, das saß! Ich verstand.

Ja, ich werde sie immer lieben. Immer weiter lieben.

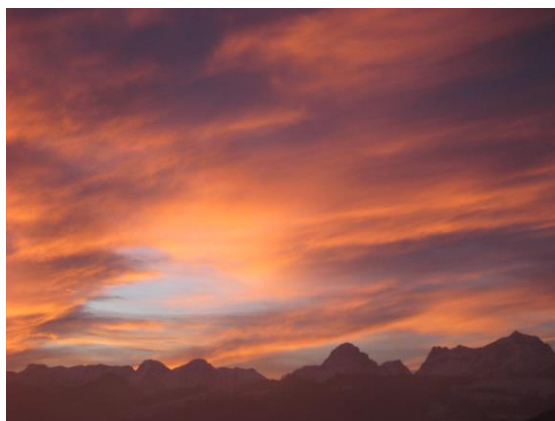
Immer wieder lieben. Ja, ich will sie lieben und will, dass sie die Liebe spürt!

Denn die LIEBE verzeiht.

Die Liebe versucht zu verstehen. Zu akzeptieren.

**Sie versucht zu lieben, auch dort, wo eigene Gefühle verletzt, missverstanden und
bedroht werden.**

1.Korinther 13 Das Hohelied der Liebe



ÜBER SEXUALITÄT UND PARTNERSCHAFT

Sex ist geil. Sex ist das „non + ultra“. Sex ist Wahnsinn.
Über Sex spricht man nicht. Man hat ihn!

Und warum gibt es so viele „Sex frustrierte“? Warum gibt es so viele,
die sich die Lust erst wo anders holen müssen, damit sie mit dem Partner
zufrieden sind. Warum wird Aids immer mehr zu einer Bedrohung
und viele haben Angst davor, auch unausgesprochene? Warum?

Sex ist vom Schöpfer gewollt. Sexualität gehört zum Leben,
gehört zur Liebe, gehört zum Menschen,
gehört in eine Beziehung und in eine Partnerschaft.

In der Sexualität drückt sich Liebe aus.
Zwei Liebende haben Sehnsucht nach einem Zusammensein.
Man möchte den Anderen spüren, fühlen und berühren.

Dennoch braucht Sexualität, die mit Liebe verbunden ist,
auch Sensibilität für den anderen Partner.
Auch ein Verstehen, ernst nehmen, hören und vertrauen.
Auch ein Einfühlen. Und ein Fallen lassen können in den anderen Menschen.

Für mich ist Sexualität auch stark kombiniert mit seelischer Einheit.
Ich glaube, je mehr man sich seelisch verbunden, ernst genommen,
und geliebt fühlt, umso erfüllender ist auch das Geschenk „Sex“.

Ja, ja, schon klar, Frauen denken da häufig anders als Männer.
Frauen brauchen zuerst die Umarmung, das Verstehen und die Stimmung.
Männer könnten oft ohne weiteres gleich zur Sache kommen.

Aber ich glaube trotzdem, dass die seelische Einheit,
die man als Paar hat, auch ein erfüllteres Sexualleben bewirkt.

Sexualität ist nicht das, was die Welt daraus gemacht hat.
Ich glaube, der Schöpfer hat sich mehr dabei gedacht.
Mit einem Menschen „eins - werden“, ist nicht einfach nur „Sex haben“.
Mit einem Mensch eins werden drückt viel mehr aus.
Es geht tief. Es berührt tief. Es hinterlässt Spuren.
Mit einem Menschen „eins werden“,
ist nicht einfach nur ein gedankenloser Akt,
sondern ein Zeichen der Liebe.
Ein Zeichen, das sagt, „Du bedeutest mir sehr viel! Ich verstehe Deinen Körper, Deine
Seele und Deinen Geist.“

Das Geschenk der Sexualität soll auch als solches
erkannt und geschätzt werden.

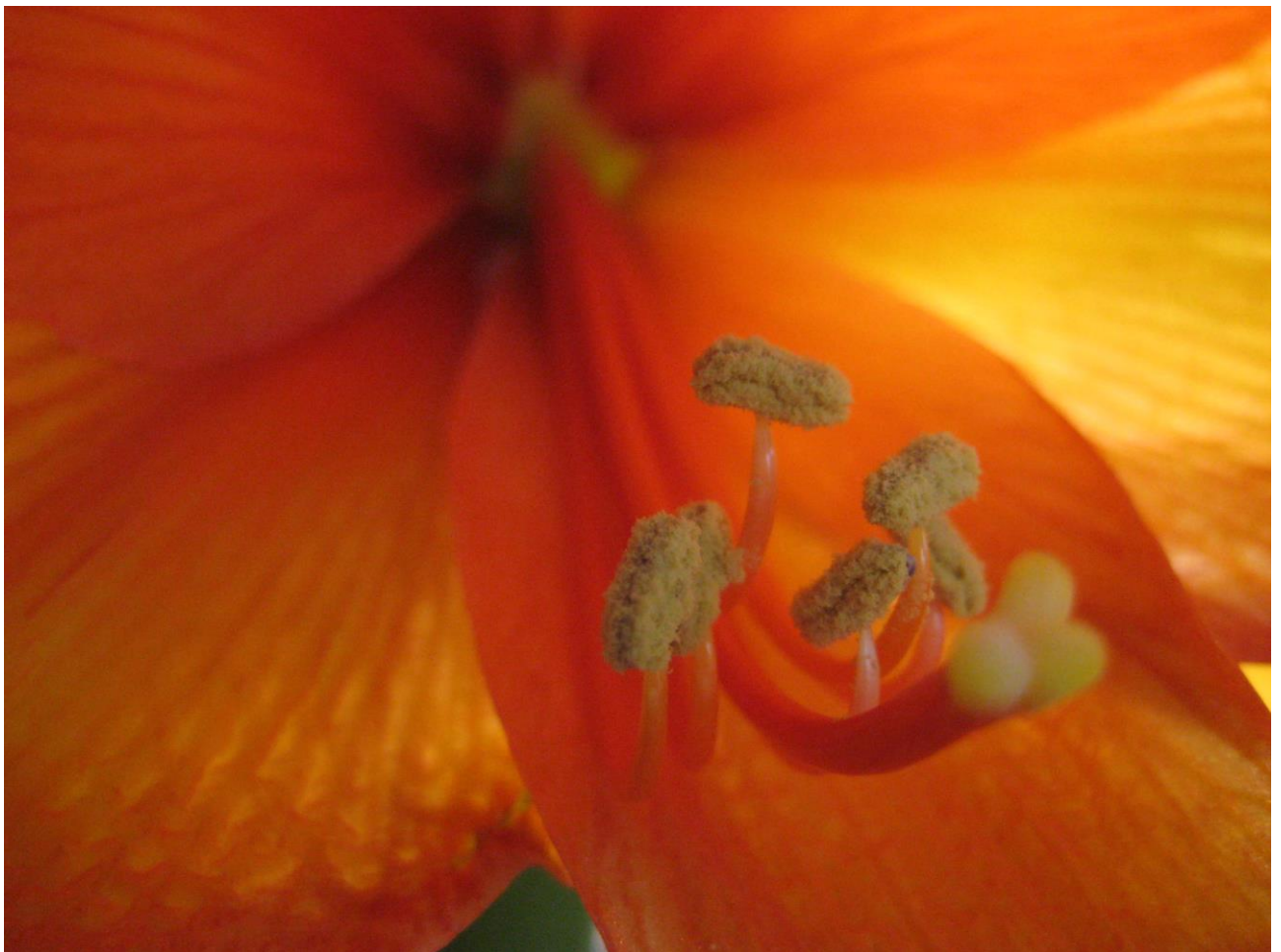
Denn erst da bringt es Erfüllung, macht zufrieden und glücklich.
Erst da, wo man in der Sexualität auch eine Tiefe erkennt,
nicht nur eine „Triebbefriedigung“,
erst da wird sie zu etwas Besonderem.
Da bekommt plötzlich ein grünender Baum Blüten.
Erst da entfaltet sich eine Blüte wunderschön!

„Lege mich wie einen Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel,
auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft
unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine
Flamme des Herrn. Hohelied 8/6

Ja, Leidenschaft kommt auch von Gott! Das ist schön!

Aber sein Wille ist es auch, dass wir damit sorgsam umgehen,
und dass sie dort zur Glut wird, wo sie hingehört.
Denn sonst kann sie zu einem zerstörerischen Feuer werden.

„Gott hat uns nicht zu einem zuchtlosen Leben berufen,
sondern zu einem Leben, das ihn ehrt.“ 1.Thessalonicher 4/7



ÜBER VERZEIHEN UND VERSÖHNEN

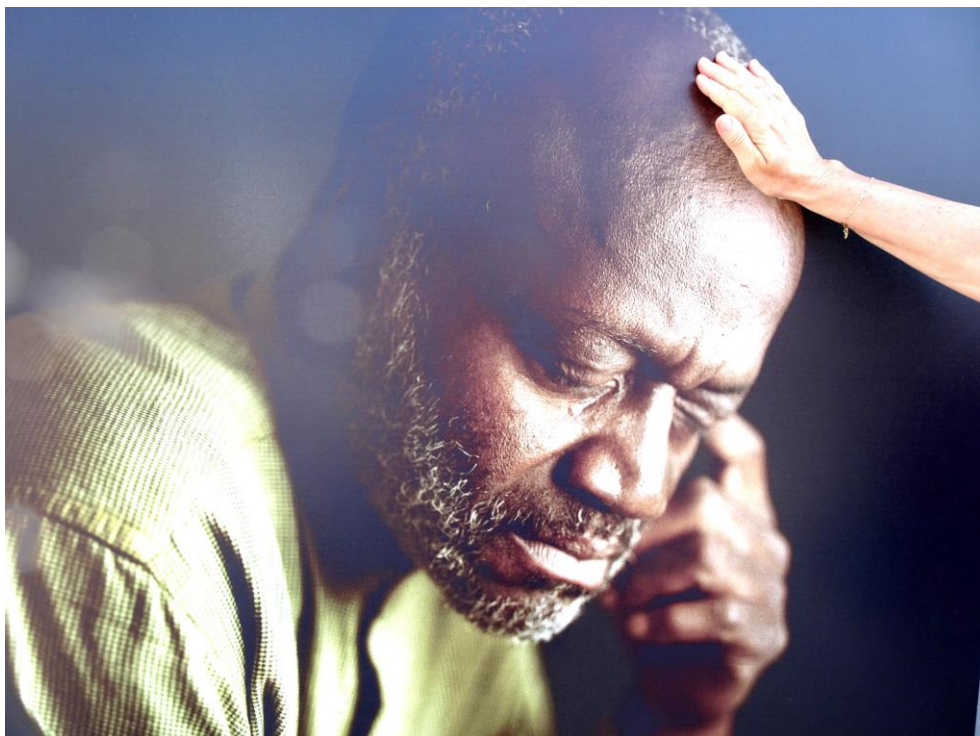
Diese beiden „Tugenden“ gehören in ein Leben, in dem die Liebe regiert.
Manches Mal ist es „beinhart“, wenn ich vergeben soll,
aber vielleicht verletzt, betrogen, ausgenutzt und missbraucht wurde.
Manches Mal braucht es natürlich Zeit,
um zum Verzeihen und zum Versöhnen zu kommen.
Wenn die Wunden zu tief geschlagen sind, braucht es wie bei einer
körperlichen Verletzung wirklich ein Schonen, ein Ruhenlassen,
ein Wegschieben von Dingen und ein Durchatmen.
Aber man soll Verletzungen, wenn es irgend geht, nicht zu groß werden lassen im Leben.
Denn aus einem niedlichen kleinen Schmusekätzchen,
kann ein riesengroßer, bedrohlicher Panther werden.
Zu langes Verharren im Schmerz und im sich Hingeben in den Schmerz,
kann schaden.

Wenn man rechtzeitig „Verzeihen und Versöhnen“ lernt,
ist das die beste Schule für das Leben.
Denn das Leben besteht täglich aus diesen Tugenden.

Und vergiss nie: Ja, du wirst von Menschen verletzt,
aber jeder von uns verletzt auch andere Menschen.
Ungewollt, unbewusst, ohne nachzudenken, versehentlich.....

Verzeihe und versöhne dich in der Zeit der Gnade.
Denn die „Zeit der Chancen“ kann eines Tages vorbei sein.
Und das ist dann sehr, sehr traurig!

Zeiten der besonderen Gnade kommen immer wieder bei der Türe herein...



Sie hatte einen tiefen Groll in ihrem Herzen gegen „Schwarze“.
Sie wusste auch nicht wieso. Es war da. Es bohrte in ihr.
Sie lehnte „Schwarze“ ab.
Und eines Tages als der Priester im Steffansdom in Wien sagte:
„Und nun reichen sie die Hände einander zum Friedensgruß!“ ,
stand ER vor ihr. Ein großer schwarzer Mann.
Sie zuckte unwillkürlich zurück.
„Nein!“ schoss es durch ihren Kopf.

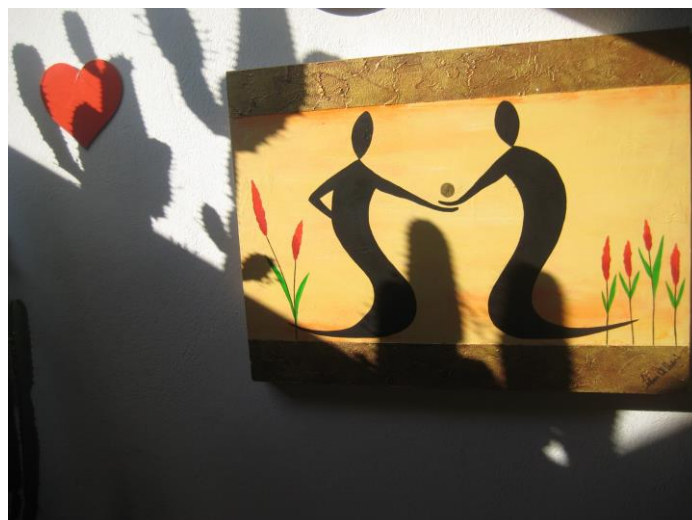
Plötzlich hatte sie Bilder von dem Jagdflieger in ihrem Kopf,
der ihr im zweiten Weltkrieg ihren rechten Arm zerbombt hatte.
Ein „Schwarzer“ saß in dem Tiefflieger. Das wusste sie plötzlich genau!
Nun erkannte sie plötzlich, woher diese Ablehnung kam.
Was für ein Schmerz! Was für eine Ironie!
Jetzt war es an der Zeit zu vergeben. Jetzt war die Zeit da,
eine neue Seite im Lebensbuch aufzuschlagen.
Sie reichte IHM die Hand.

Plötzlich durchströmte sie ein tiefer Friede.
Sie wusste: Die Qual ist vorbei!
Sie konnte auch „Schwarze“ wieder lieben und annehmen.
Der zweite Weltkrieg war längst vorbei.
Aber auch der Krieg in ihrem Herzen.

„**Heute**, wenn ihr seine Stimme hören werdet,
so verstockt eure Herzen nicht.“ Hebräer 3/7+8a

„Achtet darauf, dass keiner von euch an Gottes Gnade gleichgültig vorüber geht,
damit sich das Böse nicht bei euch breit macht
und Zank und Streit die ganze Gemeinde vergiften.“
Hebräer 12/15

„Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade,
siehe jetzt ist der Tag des Heils!“
2.Korinther 6/2



Über „EINSAM“ UND „GEMEINSAM“

„Einsam“ ist für mich so, wie ein 50km Stau auf der Autobahn.
Zuerst hast du eine „Riesengeschwindigkeit“. Es läuft alles glatt.
Es „tut“ sich etwas.
Plötzlich wirst du gestoppt und gebremst.
Du wirst herausgeholt aus deinem „Geschwindigkeitsrausch“.
Du stehst. Du hast plötzlich „Zeit“.
Du bist da. Vielleicht alleine im Auto.
Du wirst gefordert, denn im Moment sind alle eigenen Pläne zunichte gemacht.

„Einsam“ heißt für mich:
Ich bin alleine. Ich bin nur mit mir.
„Einsam“ im Positiven bedeutet:
Ich kann mit mir etwas anfangen.
Ich höre, spüre und erlebe mich.
Ich kann mich mit mir selber beschäftigen.

„Einsam“ im negativen Sinn ist:
Ich ertrage mich alleine selbst nicht oder kaum.
Viele tiefsinnige Menschen schreiben immer wieder:
„Die größten Ereignisse sind nicht unsere lautesten, sondern unsere stillsten Momente.“
Ich persönlich glaube, dass darin liegt eine Wahrheit liegt!

In der Stille offenbart sich das Leben von einer völlig anderen Seite.
Von einer tiefen, von einer wahrhaftigen, von einer ganz besonderen.
In der Stille, entdecken wir Werte, die wir im Trubel, in der Geschäftigkeit,
im Abgelenkt Sein, - nie entdecken.

„Gemeinsam“ ist schön.
„Gemeinsam ist besonders wertvoll, wenn jeder für sich,
schon in der Stille, im „Einsamsein“, etwas von tiefen Werten entdeckt hat.
„Gemeinsam“ kann man nur richtig sein, wenn man „einsam“ sein kann.
„Gemeinsam“ bereichert und macht etwas besonders,
wenn man schon einsame Wege gegangen ist.

„Durch Stille und Hoffen würdet ihr stark sein!“ Jesaja 30/15

„Wie auch immer sich die Gaben des Heiligen Geistes bei jedem
von euch zeigen, sie sind zum Nutzen der ganzen Gemeinde bestimmt.“
1.Korinther 12/7

„Höre auf dein Herz, denn dieses offenbart dir Dinge, die dir sonst niemand
offenbaren kann. Aber um zu hören, musst zu horchen und dann gehorchen.“
(Brigitte Wakolbinger ☺)

Ich saß da.

Ich fühlte mich völlig ausgepowert, verlassen, einsam und missbraucht.

Es waren heftige Gefühle. Gefühle der Ohnmacht und Hilflosigkeit.

Wo war ich gelandet?

In einer Einsamkeit in der mich niemand verstand?

In einer Lage, in der niemand mehr da war, außer ich alleine?

Ich saß da.

Die Vögel zwitscherten, als wollten sie mir ein spezielles Lied singen.

Der Himmel war so blau, als gäbe es nie Wolken, Regen oder Stürme.

Niemand war da, als gäbe es niemand und nichts, was das Leben beschweren könnte.

Ich schrie zu Gott um Hilfe, um irgendeine Antwort auf meinem Weg.

Ich blickte auf und sah den Wald.

Es erschien mir, als wäre er in dunkel und hell leuchtenden Farben.

Die dunklen Bäume bildeten einen inneren ausgefüllten Kreis.

Die hellen Bäume standen im Kreis rund um die dunklen.

Da hörte ich eine leise, sanfte Stimme aus meinem Herzen heraus:

„Ich verlasse dich nicht. Ich stelle meine Engel um dich.

Du bist wertvoll für mich. Ich schütze dich. Niemand soll dir schaden.“

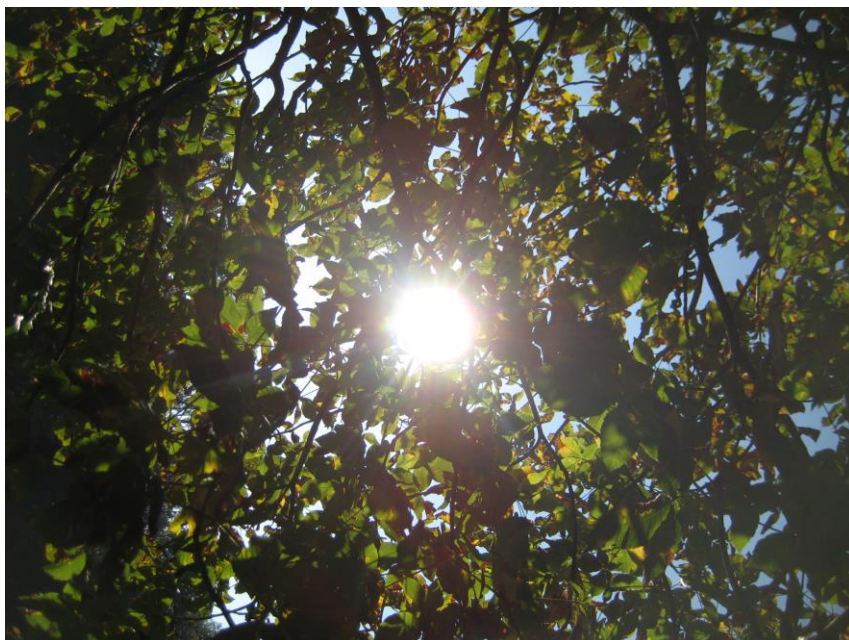
Fasziniert betrachtete ich das „sprechende Bild“.

„Danke Gott, ich nehme es aus deiner Hand.“

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten
auf allen deinen Wegen.“ Psalm 91/11

Ein paar Tage später wollte ich „meine Erscheinung“ wieder sehen,
aber sie war nicht mehr in dieser Form da.

Gott wollte gerade an dem einen Tag der tiefen Not zu mir sprechen.



ÜBER „GESUNDHEIT“ UND „KRANKHEIT“

Gesundheit ist ein wunderbares Gut. Gesundheit ist schön.
Sie ermöglicht einem Vieles im Leben. Man denkt nicht nach darüber.
Aber durch die Gesundheit öffnen sich Türen,
die für Kranke oft verschlossen bleiben.
Achte auf deine Gesundheit.

Sag deinem Schöpfer jeden Tag „Danke“ dafür.
Und pflege deine Gesundheit auch.
Nicht fanatisch. Nein, ganz natürlich und einfach.
Mit vielen einfachen Mitteln.
Genügend Schlaf. Gesundes Essen. Lachen und Weinen, wie es dran ist. Bewegung.
Gute Kontakte. Einsicht. Weisheit. Abwechslung und Offenheit.

„Behüte dein Herz, denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.“ Sprüche 4/23

„Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist das Höchste.“ 1.Korinther 13

Wenn Liebe in unserem Leben steckt, wird die Gesundheit in höchstem Maße gepflegt.
Liebe aus dem Herzen. Liebe die verbindet.
Mit einem unsichtbaren und oft sichtbaren Band.
Aber auch eine, die Wunden verbindet. Liebe, die wert schätzt.
Liebe, die teilt, stärkt, segnet und über Zäune springt.

„Gesundheit“ ist ein Geschenk! Achte darauf!

„Krankheit“.

Nimmt etwas weg. Macht Schmerzen, verstärkt Verzagen und Hoffnungslosigkeit.
Stiehlt oft auch Selbstbewusstsein, Sicherheit und Geborgenheit.
Krankheit löst auch Krisen aus und stürzt in Verzweiflung.

ABER.

Durch Krankheit kann man auch lernen.
Man kann wachsen, reifen und neue Seiten des Lebens kennen lernen.
Man kann barmherzig, mitfühlend und verstehend werden.
Krankheit ist eine Chance, an dem „Nicht Perfekten“ zu wachsen!

Krankheit kann aber auch Besiegt werden.
An Krankheit kann man arbeiten. Im positiven Sinn.
Es gibt so viele Hilfen. So viele Lösungen. So viel Gutes.
Die Krankheit möchte manches Mal in unserem Leben zu einer „Helferin“ werden.
Denn wer die Krankheit als Solche erkennt,
wird gesund werden.
Anders. Aber doch.
Deshalb ist die „Gesundheit“ und die „Krankheit“ eine Segensbringerin.
Je nachdem, was ich zulasse. Wie ich etwas zulasse.



Ich weinte und spürte den Schmerz, der ein Herz zerreißt.
Ich weinte und spürte die Ohnmacht und die Hoffnungslosigkeit,
die viele schon gespürt haben.
Ich weinte und wusste: so geht es nicht mehr weiter.
Ich weinte und alles eigene „Machen und Werkeln“ flutschte dahin.

Ich weinte - und verband mich mit den Weinenden.
Ich weinte und es war wie der zerrissene Himmel.
Der Himmel, der so viel Schaden genommen hatte.
Der Himmel, der sich in Abgründe, in Tiefen verwandelt hatte.
„ Als Jesus schrie und verschied, siehe, da zerriss der Vorhang
im Tempel in zwei Stücke.“ Matthäus 27/51

Ich lachte und spürte die Freude und Erleichterung.
Ich lachte und spürte Freiheit und Erlösung.
Ich lachte und es war wie bunte Blumen, grüne Wiese
Und plätschernde Bäche.
Ich lachte. Es war wie der offene Himmel.

Der Himmel, in dem es keine Tränen und kein Leid gibt.
„Siehe, ich mache alles neu.“ Offenbarung 21/5



ÜBER WUNDER UND ZEICHEN

„Sieh die Zeichen auf deinem Weg! Sie sind überall da!“

Alles ist eigentlich Wunder! Wunder ist auch das,
was ich gar nicht als Wunder sehe oder erkenne!
Zeichen sind da! Aber nur dort, wo ich Zeichen sehen will.

Wenn ich die Verkehrszeichen nicht sehen will und sie ignoriere,
werde ich sie nicht als Zeichen erkennen.

Sie gehen mir auf die Nerven.

Wenn ich darin Schutz und auch Sinnvolles erkenne,
so werden sie mir zum Zeichen!

Wir leben in einer Welt, die voller Wunder und Zeichen sind.

Dein Leben verändert sich immer wieder.

So wirst du immer andere Wunder und Zeichen erkennen.

Solche, die in Deine Lebensphase passen.

Solche, die Dich gerade beschäftigen.

Erkenne sie. Besonders die Wichtigen! ☺

Dein Zustand verändert sich immer wieder.

So werden die Zeichen und Wunder auch unterschiedlich in deinen „Zustand“ sprechen.

Höre sie, nimm sie auf.

So wirst du eines Tages sagen können:

„Eigentlich war mein Leben gefüllt mit Wunder und Zeichen.

Ich wundere mich und ich habe Zeichnungen - In meinem Herzen und in meinen Sinnen.

Es ist etwas Bleibendes in meinem Herzen gespeichert.

Wunder und Zeichen sind überall im Leben. Sie sind „Lebensbegleiter“!

„Hebe die Augen auf - siehe und erkenne!“



„GLAUBEN LEBEN“

„Ich kann nicht glauben. Sieh dir den an, wie er sich benimmt, obwohl er glaubt.“

„Lass mich in Ruhe. Du brauchst doch nur die Kirchen anzuschauen.

Frommes Getue. Wer sitzt da schon drinnen?“

„Was ich erlebt habe, das nimmt mir jeden Glauben!

So lauten viele berechnete Worte und Sätze.

„Glauben“, ist eine stille Abmachung in meinem Herzen.

Es ist die „Abmachung mit einem Gott im Himmel.

Es ist ein „sich Hineinfügen“ in Vieles, das ich nicht erklären kann.

Es ist ein Vertrauen und ein „Augen aufheben zum Himmel“.

Es ist ein stilles Sprechen mit Gott. Ein „Fließen lassen“ von nicht Greifbarem.

Von Unsichtbarem und doch Berührendem.

Glauben ist für mich sehr wichtig.

Denn ich bin überzeugt, dass es ein Fundament ist, das Sicherheit gibt.

Glauben leben heißt für mich, sehr stark und gut das Herz spüren.

Ich spüre es und ich tue es dann.

Ich fühle es und nehme es auch ernst.

Ich erkenne im Herzen die Wichtigkeit von „Unsichtbarem“,
das dann sichtbar werden muss. Weil es gelebt wird.

Glaube ist für mich auch verbunden mit Gottes Wort.

Ja, im Herzen spüre ich sehr viel.

Sehr viel Gutes, aber auch sehr viel Böses.

Um auf der „guten Spur“ zu bleiben,

muss mich etwas leiten, das besser und höher ist, als das,
was in meinem Herzen ist.

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“

Jesus wurde Fleisch. Er wohnte unter den Menschen.

Und ER, Jesus, war so bis zum Rande gefüllt mit Gottes Wort,
dass er nicht anders konnte, als „gut und vollkommen“ zu sein.

Denn das Wort Gottes ist gut und vollkommen.

Wenn Jesus mein Freund ist, dann suche und lese ich immer wieder das Wort Gottes.

Dann ist es wie ein Liebesbrief, der zu mir spricht.

Ich möchte, dass dieser Liebesbrief nahe bei mir ist.

Weil ich weiß, er leitet mich zum Guten. Er hilft mir.

Er tröstet mich. Er gibt mir Impulse und gute Gedanken.

Ich weiß auch, dass Jesus mir im Lesen von diesem Liebesbrief besonders nahe ist.

Glauben leben ist:

Das was ich sage und predige kommt immer mehr in Einklang
mit dem, was ich selbst auch tue.

Ist deshalb der Glaube oft so fern von Menschen? Weil das Gegenteil passiert?

„Das was ich sehe schreit so laut,
dass ich nicht höre, was du sagst.“

Ob darin oft eine Wahrheit darinnen steckt?

Ich wünsche dir für dein Leben, einen lebendigen Glauben.
Der dich trägt und dich schützt!
Der dir Sicherheiten gibt in dunklen Stunden.
Und der dir ein festes Fundament ist,
ein Anker ist, wenn Stürme toben.

„DER HERR SEGNE DICH UND BEHÜTE DICH:
DER HERR LASSE SEIN ANGESICHT LEUCHTEN ÜBER DIR
UND SEI DIR GNÄDIG.
DER HERR HEBE SEIN ANGESICHT
ÜBER DICH UND GEBE DIR FRIEDEN:
4.Mose 6/24-26



PSALM 23 DER GUTE HIRTE

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
Und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquickt meine Seele.
Er führt mich auf rechter Straße um seines Namen willen.

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest mir einen Tisch in Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.



23.09.2007

Stubwiesgipfel

Das Leben ist wie eine Wanderung

1) Rüste dich weise aus für diese Wanderung, steck alles Wichtige ein.

2) Die Wanderung hat ebene, bergauf und bergab Strecken.
Sie ist abwechslungsreich.

3) Wenn es bergab geht oder leicht geht, genieße es und freue dich.
Sei Gott dankbar. Es geht flott vorwärts.
Werde aber auch nicht zu übermütig, denn auch bergab
kann es gefährlich werden.

4) Wenn es steil wird, wirf Ballast ab. Verlangsame dein Tempo.
Oder mache eine Pause, stärke dich. Tanke auf.



5) Wenn dich jemand überholt auf deinem Weg, lass dich nicht irritieren.
Denke daran. Diese Person hat entweder andere Kräfte,
oder sie hat vielleicht einen anderen Weg gehabt als du.

6) "Trampelpfade" sind ab und zu gut.
Aber sie können auch gefährlich werden.
Dann muss man heraustreten und offen werden für neue Wege.

7) Wenn es sehr, sehr steil wird,
konzentriere dich hauptsächlich nur auf den momentanen Weg.
Wenn du zu viel nach oben schaust,
könnte es dich entmutigen und du möchtest aufgeben.

8) Schau nur ab und zu auf, um zu sehen, ob du noch das richtige Ziel hast.
Atme durch, das tut gut,
und orientiere dich, denn die Richtung muss stimmen.

9) Halte dich an Orientierungshilfen.
Denn diese zeigen dir einerseits den richtigen Weg, andererseits den optimalen Weg.

10) Wenn sich Gegebenheiten auf deiner Wanderung verändern,
z.B. Natur, Wetter, deine Kräfte...
Musst du flexibel sein, weise handeln und ab und zu auch spontan reagieren.



11) Teile dir deine Energie gut ein.
Denn nur so, wirst du dein Ziel gut erreichen.
Und du wirst dabei auch Freude und Zuversicht haben.

12) Vergiss nicht,
wenn du eine Wegstrecke das zweite Mal gehst, ist es schon leichter.
Du kennst einiges schon, es ist dir bekannt.

Du hast aus dem ersten Mal auch schon gelernt und weißt schon Manches.
Nicht alles 😊, aber doch!
Deshalb wisse, je öfter du Wege gehst, übst und machst,
umso geübter, weiser, gelassener und fröhlicher wirst du sein.
Denn Übung macht den Meister!

Aber auch ein Meister ist immer sorgfältig! 😊

SO IST DAS LEBEN VOLLER GLEICHNISSE.
Alles sagt uns etwas und möchte uns etwas lehren.
Das hat auch Jesus schon vor über 2000 Jahren gelehrt. 😊

„DENN WEISHEIT IST BESSER ALS PERLEN,
UND ALLES WAS MAN WÜNSCHEN MAG,
KANN IHR NICHT GLEICHEN. Sprüche 8/11

SO IST WEISHEIT GUT FÜR DEINE SEELE;
WENN DU SIE FINDEST, WIRD ES DIR AM ENDE GUT GEHEN.
UND DEINE HOFFNUNG WIRD NICHT UMSONST SEIN.
Sprüche 24/14

